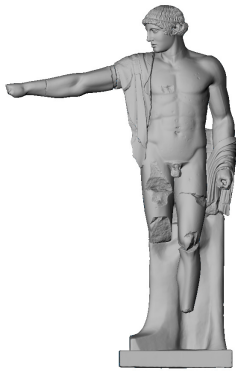




# Katalog

246	Zeustempel
258	Weihgaben
292	Athletendarstellungen
300	Münzen aus Elis



## 1.1 Apollon

**Abguss** Gips, Inv. 245 a–c (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 310 cm (mit Ergänzungen)  
Aus Olympia, vor der Südwestecke des Zeustempels gefunden  
und in der Altis verbaut (1877/1879)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum

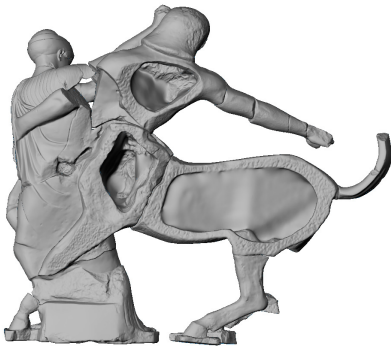
## 1.2 Sog. Theseus

**Abguss** Gips, Inv. 246 (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 260 cm (mit Ergänzungen)  
Aus Olympia, vor der Nordwestecke des Zeustempels gefunden  
und in der Altis verbaut (1876/1877)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.3 Kentauros mit Lapithin

**Abguss** Gips, Inv. 247 a–h (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium

**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU, Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 250 cm (mit Ergänzungen)

Aus Olympia, vor der Westseite des Zeustempels gefunden und in der Altis verbaut (1877)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.4 Sog. Peirithoos

**Abguss** Gips, Inv. 248 (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium

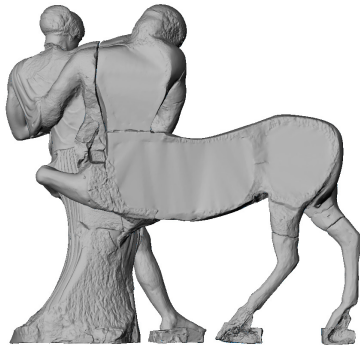
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU, Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 260 cm (mit Ergänzungen)

Aus Olympia, vor der Nordwestecke des Zeustempels gefunden und in der Altis verbaut (1877)

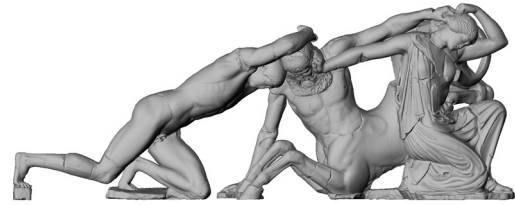
Heute: Olympia, Archäologisches Museum





## 1.5 Kentauros mit sog. Deidameia

**Abguss** Gips, Inv. 249 a–f (1972 in der Ausstellung)  
Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 235 cm (mit Ergänzungen)  
Aus Olympia, vor der Nordwestecke des Zeustempels (1877)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.6 Sog. Ringergruppe

**Abguss** Gips, Inv. 250 a–b und 251 a–d (1972 in der Ausstellung)  
Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 170 cm (mit Ergänzungen)  
Aus Olympia, vor der Westfront des Zeustempels gefunden und  
in der Altis verbaut (1877/1880)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum



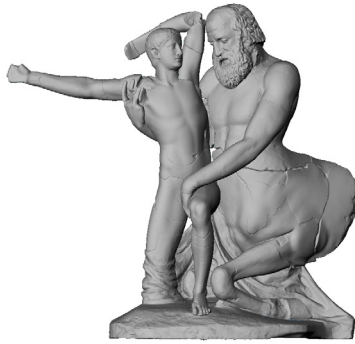
## 1.7 Sog. Stechergruppe

**Abguss** Gips, Inv. 252 und 253 a–f (1972 in der Ausstellung)  
 Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
 Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
 Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 165 cm (mit Ergänzungen)  
 Aus Olympia, vor der Westfront des Zeustempels gefunden und  
 in der Altis verbaut (1877/1880)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.8 Sog. Beißergruppe

**Abguss** Gips, Inv. 254 a–e (1972 in der Ausstellung)  
 Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
 Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
 Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 205 cm (mit Ergänzungen)  
 Aus Olympia, vor der Westfront des Zeustempels gefunden und  
 in der Altis verbaut (1877/1879)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum



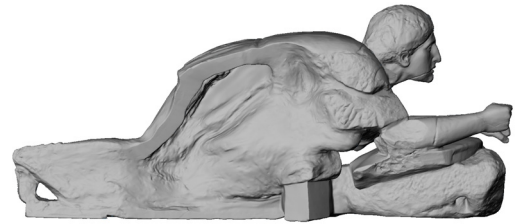
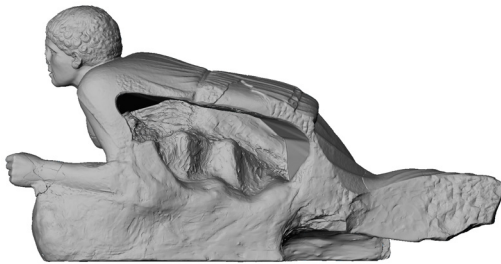
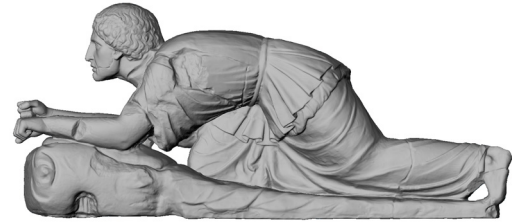
## 1.9 Sog. Knabenräubergruppe

**Abguss** Gips, Inv. 255 a–e (1972 in der Ausstellung)  
Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 205 cm (mit Ergänzungen)  
Aus Olympia, vor der Westfront des Zeustempels gefunden und  
in der Altis verbaut (1877/1879)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.10 Liegende linke Eckfigur

**Abguss** Gips, 256 a–b (1972 in der Ausstellung)  
Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 75 cm  
Aus Olympia, vor der Nordwestecke des Zeustempels gefunden  
und in der Altis verbaut (1877/1879)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.11 Kniende linke Figur

**Abguss** Gips, Inv. 257 (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
 Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
 Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 75 cm

Aus Olympia, vor der Nordwestecke des Zeustempels gefunden  
 und in der Altis verbaut (1876/1877/1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum

## 1.12 Kniende rechte Figur

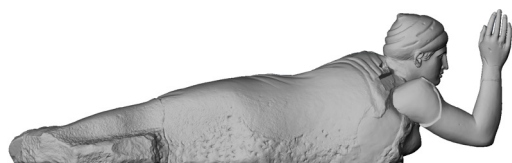
**Abguss** Gips, Inv. 258 (1972 in der Ausstellung)

Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
 Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
 Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 70 cm

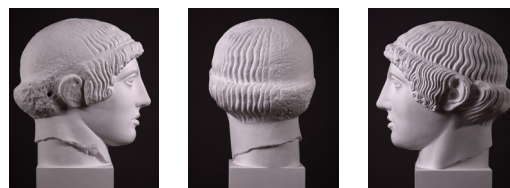
Aus Olympia, vor der Westseite des Zeustempels (1875/1877)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.13 Liegende rechte Eckfigur

**Abguss** Gips, Inv. 259 a–b (1972 in der Ausstellung)  
Seit 2018 als Dauerleihgabe im Münchner Wilhelmsgymnasium  
**3D-Scan** 2018, Hexagon/AICON SmartScan 3D-Scanner, LMU,  
Klassische Archäologie (Ruth Bielfeldt) / Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München (Manuel Hunziker)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 75 cm  
Aus Olympia, vor der Südwestseite des Zeustempels (1877)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 1.14 Kopf des Apollon

**Abguss** Gips, Inv. 1371  
**Original** Siehe Kat. 1.1



## 1.15 Atlasmétope

Herakles trägt stellvertretend für Atlas das nicht dargestellte Himmelsgewölbe. Atlas kommt von rechts und hält in seinen Händen die Äpfel der Hesperiden. Auf der linken Seite steht die Göttin Athena, die mit ihrer linken Hand unterstützend unter das Gewölbe greift. Laut Pausanias war die Metope an der Ostseite über dem Eingang angebracht (5,10,9).

**Abguss** Gips, Inv. 128 und 128a (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 159 cm  
 Aus Olympia, vor der nördlichen Pronaossäule des Zeustempels (1876)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 95



## 1.16 Augiasmetope

Herakles reinigt den Stall des Augias. Er schiebt eine Stange mit aller Kraft nach links. Die bewaffnete Athena auf der rechten Seite scheint ihn anzuleiten. Laut Pausanias war die Metope an der Ostseite über dem Eingang angebracht (5,10,9).

**Abguss** Gips, Inv. 129 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 160 cm  
 Aus Olympia, vor der Nordante des Pronaos des Zeustempels (1879)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 97





## 1.17 Stymphaliden- metope

Herakles hält in seiner ausgestreckten Rechten die erlegten Vögel vom Stymphalosseesee. Athena sitzt auf einem Felsen und dreht sich zu Herakles um. Laut Pausanias war die Metope an der Rückseite im Westen angebracht (5,10,9).

**Abguss** Gips, Inv. 130 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 160 cm

Athena und Kopf des Herakles: Aus Olympia (1829)

Heute: Paris, Louvre Inv. Ma 717a

Herakles: Aus Olympia, am Opisthodom des Zeustempels gefunden und in der Altis verbaut (1877/1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 88



## 1.18 Stiermetope

Herakles bändigt den kretischen Stier. Der Stier bäumt sich zwar auf, ist aber schon fast bezwungen, denn Herakles kann ihn an einem Nasenring zu sich hinziehen. Laut Pausanias war die Metope an der Rückseite im Westen angebracht (5,10,9).

**Abguss** Gips, Inv. 131 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 160 cm

Oberer Teil des Reliefs: Aus Olympia (1829)

Heute: Paris, Louvre Inv. Ma 716

Unterer Teil des Reliefs und Stierkopf: Aus Olympia, am Opisthodom des Zeustempels (1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 89



## 1.19 Löwenkopf- wasserspeier

Der Wasserspeier in Form eines Löwenkopfes fing das Regenwasser vom Dach in der Mitte einer jeden Traufsima auf und leitete es über den Rand des Daches. Dieser Speier gehört zu der ursprünglichen Ausstattung des Tempels.

**Abguss** Gips, Inv. 260 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 470–455 v. Chr., Marmor, H 45,5 cm  
 Aus Olympia (vor 1889)  
 Heute: Berlin, Antikensammlung Inv. Sk 1404



## 1.20 Löwenkopf- wasserspeier

Dieser Löwenkopfwasserspeier ersetzte einen der früheren Speier am Tempel. Vermutlich war die Reparatur zur Zeit des römischen Kaisers Diokletian nach einem Erdbeben notwendig geworden.

**Abguss** Gips, Inv. 261 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 301–315 n. Chr., Marmor, H 48 cm  
 Aus Olympia (vor 1891)  
 Heute: Berlin, Antikensammlung Inv. Sk 1407





## 1.21 Westfront des Zeustempels

Horst Ziegler fertigte 2022 das Modell an. Es zeigt eine Rekonstruktion, die auf dem CAD-Modell von Arnd Hennemeyer basiert.

Siehe *Modell* S. 202.

**Modell** Gips/Holz/Kunststoff (3D-Drucke), Inv. 1387  
Maßstab 1:20, B 1,48 m, T 0,94 m, H 103 cm  
Hochschule Wismar/Arnd Hennemeyer/Museum für Abgüsse  
Klassischer Bildwerke München  
3D-Drucke der Giebelfiguren: siehe Kat. 1.1–1.13





## 2.1 Bärtiger Kriegerkopf

Der Kopf ist stark bestoßen. Der Halsansatz zeigt, dass der Kopf weit nach vorne gereckt war. Der obere Teil wurde wahrscheinlich für einen gesondert aus Metall gefertigten korinthischen Helm hergerichtet, der verloren ist.

**Abguss** Gips, Inv. 22

**Original** Um 490 v. Chr., Marmor, H 25,5 cm

Aus Olympia, unter der nördlichen Erweiterung des Nerohauses (1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. VI 1685



## 2.2 Bärtiger Kriegerkopf

Der Bärtige trägt einen korinthischen Helm, der in den Nacken geschoben ist. Unter dem Helm finden sich Bohrlöcher, in die Locken eingesetzt waren. Auch die Augäpfel und Wimpern waren gesondert gearbeitet. Möglicherweise gehörte der Kopf ursprünglich zur Statue eines Waffenläufers.

**Abguss** Gips, Inv. 23 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 490 v. Chr., Marmor, H 21 cm

Aus Olympia, vor dem Pelopiontor (1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 8



## 2.3 Löwenkopf

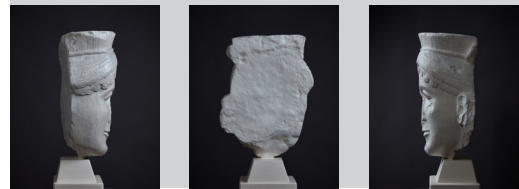
Der Löwenkopf ist aus getriebenem Blech gearbeitet. Gravierte Linien heben Details wie die Schnauze, Strähnen der Löwenmähne und Augenwülste hervor. Der glatte Rand weist Nietlöcher auf, die zur Befestigung des Kopfes dienten, möglicherweise auf einem monumentalen Votivschild. Der Löwenkopf ist ein griechisches Werk nach einem hethitischen Vorbild.

**Abguss** Gips, Inv. 198 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 620 v. Chr., Bronze, H 42 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall (1960)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4999



## 2.4 Sog. Hera-Kopf

Der kolossale Kopf gehörte vermutlich zusammen mit in der Nähe gefundenen Flügelfragmenten zu einem Relief, das eine Sphinx zeigte. Das Gesicht umrahmen lange Haare. An den ungewöhnlich großen Augen haben sich Reste der Vorzeichnungen für Augensterne erhalten. Der geschlossene Mund mit den hochgezogenen Mundwinkeln zeigt das sog. archaische Lächeln. Den Kopf schmücken ein Stirnband und eine Blattkrone.

**Abguss** Gips, Inv. 106 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 600 v. Chr., Kalkmergel, H 52 cm

Aus Olympia, vor der Ostmauer der Palästra (1878)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. L 1



## 2.5 Nike des Paionios mit Pfeiler

Die Rekonstruktion der Nike auf ihrem Pfeiler in verkleinertem Maßstab und mit Ergänzungen schuf 1883 Richard Grüttner.

**Abguss nach der verkleinerten Rekonstruktion**

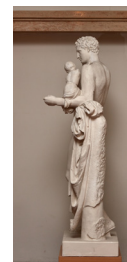
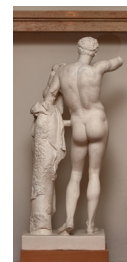
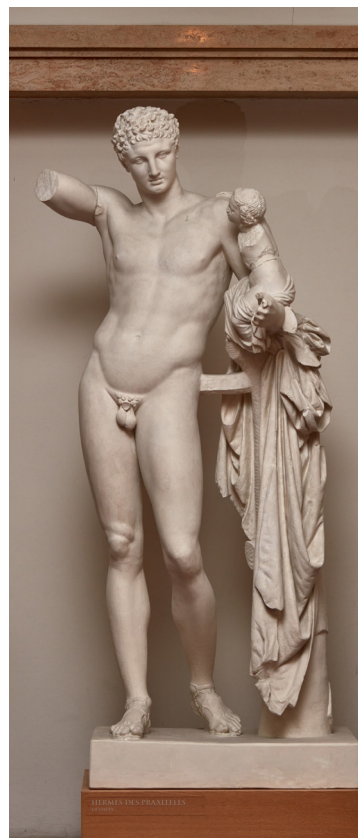
Gips, Maßstab 1:5, H 232 cm, Inv. 1384, hier im Bild: Abguss der Gipsformerei der Staatlichen Museen zu Berlin, SPKB

**Original** Um 420 v. Chr., Marmor, H Figur 211,5 cm,

H rekonstruierter Pfeiler ca. 900 cm

Aus Olympia, Ostseite des Zeustempels (1875)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. 46–48



## 2.6 Hermes des Praxiteles

Auf dem linken Arm des Götterboten Hermes sitzt ein kleiner Junge, der Gott Dionysos, der wie Hermes ein Sohn des Zeus ist. Hermes steht lässig aufgestützt da, sodass sein schlanker Körper einen eleganten S-Schwung bildet. Er hielt, wie aus anderen Bildquellen bekannt ist, in der verlorenen rechten Hand Trauben, nach denen sich Dionysos ausstreckt.

**Abguss** Gips, Inv. 619

**Original** Um 340 v. Chr., Marmor, H 213 cm

Aus Olympia, Heraion (1877/1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. 17





## 2.7 Bronzekopf (Fundzustand)

Der Kopf zeigt einen Jungen mit kurzen Locken und der für Kinder typischen Stirnknotenfrisur. Das Gesicht wurde schon in der Antike massiv beschädigt, sodass die rechte Gesichtshälfte stark eingedellt ist und das rechte Auge verloren ging.

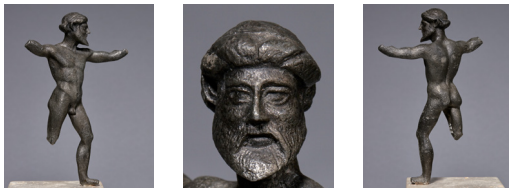
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 165 a (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 100 v. Chr., Bronze, H 23,5 cm  
 Aus Olympia, Stadionwestwall (1941)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 2001



## 2.8 Bronzekopf (Rekonstruktion)

Der Erlanger Bildhauer Bernhard Rein stellte 1972 in Olympia vom Original einen Zinnabguss her, an dem er die Eindellungen heraushämmerte, um dem Kopf sein ursprüngliches Aussehen zurückzugeben. Das rechte Auge wurde ergänzt.

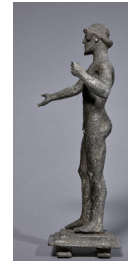
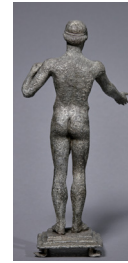
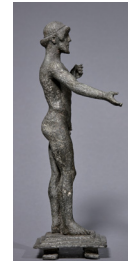
**Bearbeiteter Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 165 b  
 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Siehe Kat. 2.7



## 2.9 Zeus

In der Rechten hielt die Figur vermutlich das Blitzbündel und auf dem linken Arm ist ein Adler zu ergänzen. Die Statuette zeigt den Himmels- und Wettergott Zeus in Angriffshaltung.

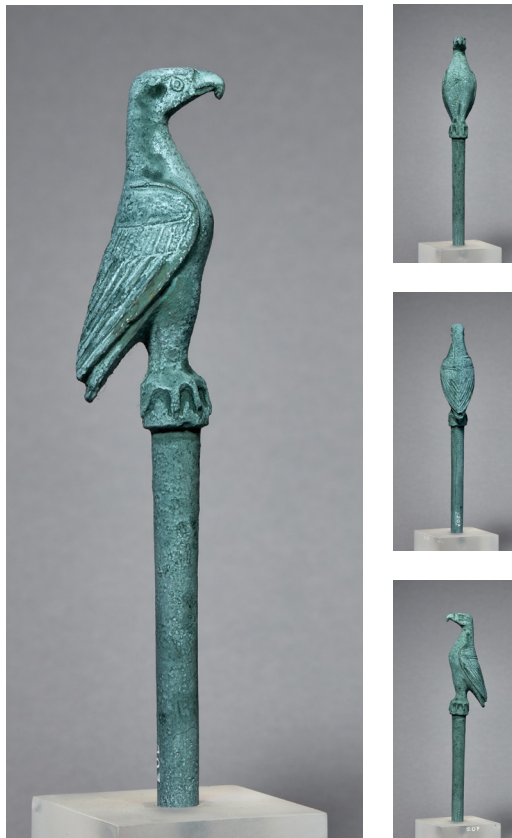
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 155 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 450 v. Chr., Bronze, H 13,2 cm  
 Aus Olympia, Füllung der Südhalle (1900–1970)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 800



## 2.10 Mann (Zeus?)

Vermutlich hielt die männliche Figur in der Linken einen Speer oder ein Zeppter, was auf eine Darstellung des Zeus deutet. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 159 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 480–470 v. Chr., Bronze, H 19,7 cm (ohne Basis)  
 Aus Olympia (1900–1970)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 6300



## 2.11 Adler auf Zepter

Vermutlich gehörte das Zepter mit dem Adler zu einer Statuette des Zeus.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 207

**Original** 1. Hälfte 5. Jh. v. Chr., Bronze, H 17,3 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall (1939)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4916



## 2.12 Frau (Göttin?)

Zahlreiche Gussfehler wurden in der Antike nachträglich sorgsam geflickt, was für eine besondere Bedeutung der Frauenfigur spricht. Vermutlich handelt es sich um die Darstellung einer Göttin. Der heute verlorene Kopf war in der Antike mit einem Stift befestigt. Frauenfiguren aus dem 7. Jh. v. Chr. sind sehr selten. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

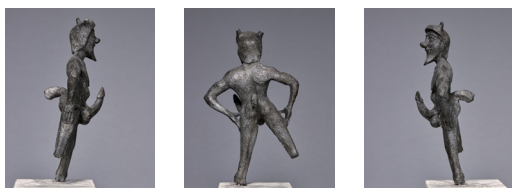
**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 201 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 620–600 v. Chr., Bronze, H 8,8 cm

Aus Olympia, Bereich der Phidiaswerkstatt (1900–1970)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 3400

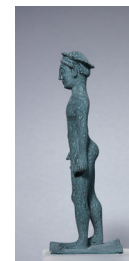
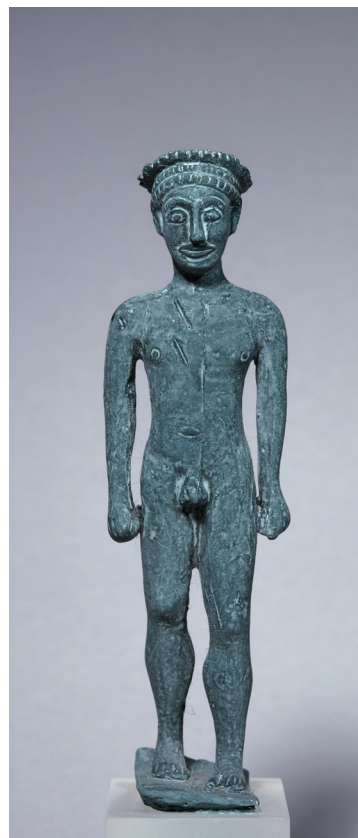




## 2.13 Silen

Diese Statuette eines Silens ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

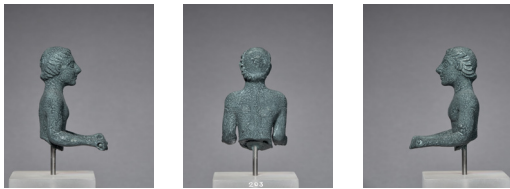
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 156 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 550 v. Chr., Bronze, H 13,0 cm  
 Aus Olympia, Nordostecke des Peristyls des Nerohauses (1964)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5555



## 2.15 Junger Mann mit Kranz

Der großblättrige Kranz hebt den jungen Mann hervor. Vielleicht ist es ein Sieger in sportlichen Wettkämpfen. Es könnte sich aber auch um ein Mitglied der spartanischen Chöre handeln, die sich anlässlich des Sieges über die Stadt Thyrea einmal im Jahr mit Palmenkränzen schmückten. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

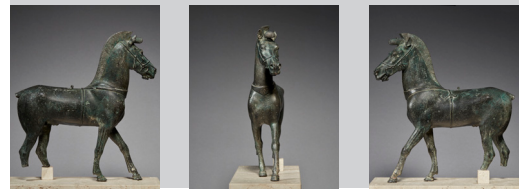
**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 202 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 540 v. Chr., Bronze, H 17,8 cm  
 Aus Olympia, Stadionwestwall (1952)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 2400



## 2.16 Reiter

Die nach vorne gestreckten Unterarme des Reiters hielten einst die Zügel. Der Oberkörper war auf den verlorenen und vermutlich zusammen mit dem Pferd gegossenen Unterkörper der Figur aufgesetzt. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 203 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 540 v. Chr., Bronze, H 6,2 cm  
 Aus Olympia, Stadionsüdwall IV (1939)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 777



## 2.17 Hengst von Viergespann

Im Gegensatz zu den geometrischen und archaischen Pferdeweihungen (siehe Kat. 2.18–2.24) gehörte dieses Tier zu einem Viergespann. Das Zaumzeug und die Kopfhaltung identifizieren es als linkes Außenpferd. Vermutlich handelte es sich um eine Siegerweihung. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Argos verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 150 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 470 v. Chr., Bronze, 22,8 cm  
 Aus Olympia, Südostecke der Echohalle (1900–1970)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1000



## 2.18 Pferd

Die Statuette eines Pferdes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 167 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 6,7 cm  
Aus Olympia, nördlich des Prytaneions (1881)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 13956



## 2.19 Pferd

Die Statuette eines Pferdes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 168 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 5,4 cm  
Aus Olympia, nördlich des Stadiions (1937)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 21



## 2.20 Hengst

Die Statuette eines Hengstes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 169 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 12,5 cm  
Aus Olympia, Stadionnordwall (1960)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5035



## 2.21 Hengst

Die Statuette eines Hengstes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war. Auch die durchbrochene Standplatte war in der Gegend beliebt.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 166 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 9,3 cm  
Aus Olympia, nördlich des Zeustempels (1877)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 1154



## 2.22 Hengst

Die Statuette eines Hengstes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Argos verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 175 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 9,3 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall (1959)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1566



## 2.23 Hengst

Die Statuette eines Hengstes ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta und in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 174 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 7,0 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall III (1938)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 881



## 2.24 Pferdeköpfchen

Das Pferdeköpfchen ist sorgsam ausgearbeitet und gehörte vielleicht zum Zierrat eines großen Dreifußkessels.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 149 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 1. Hälfte 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 5 cm, L 10 cm

Aus Olympia, in einer späten Hausmauer vor der Südostecke des Zeustempels verbaut (1877)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 2127



## 2.25 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 170 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 10,3 cm

Aus Olympia, Südostbezirk, Raum P45 unter der Nordmauer (1964)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5616





## 2.26 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 171 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 6,3 cm

Aus Olympia, Stadionsüdwall II (1940)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1760



## 2.27 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Argos und in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 172 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 7,2 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall III (1939)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1348



## 2.28 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 178 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 3,1 cm

Aus Olympia (vor 1900)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. K 835



## 2.29 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 180 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 5,8 cm

Aus Olympia, westlich des Pelopions (1880)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 11196



## 2.30 Stier

Die Statuette eines Stieres ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 182 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 3,3 cm  
 Aus Olympia, im Westpeteron des Heraions (1880)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 8093



## 2.31 Rind

Die Statuette eines Rindes ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 181 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 4,1 cm  
 Aus Olympia, nördlich des Philippeions (1878)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 2815



## 2.32 Rind

Die Statuette eines Rindes ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 177 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 4,0 cm  
 Aus Olympia, westlich des Pelopions (1880)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 10965



## 2.33 Rind

Die Statuette eines Rindes ist in einem Stil gearbeitet, der in Olympia verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 179 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 6,4 cm  
 Aus Olympia, westlich des Pelopions (1880)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Br 11126



## 2.34 Wasservogel

Die Statuette eines Wasservogels ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 173 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 4,6 cm

Aus Olympia, Stadionsüdwall IV (1938)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 880



## 2.35 Skarabäus

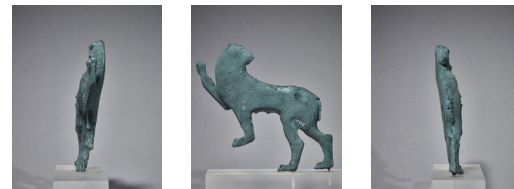
Die Statuette eines Skarabäus ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 176 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 2,4 cm

Aus Olympia, Stadionsüdwall IV (1938)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 148



## 2.36 Löwin

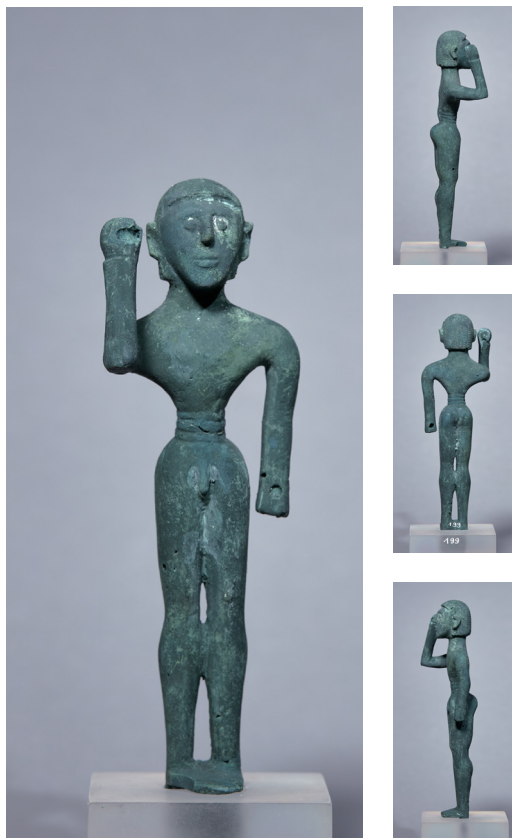
Vermutlich war die Löwin auf einen Krater genietet. Dafür spricht die flache Wölbung der Rückseite. Die Figur ist in einem Stil gearbeitet, der in ionischen Gebieten verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 196 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Spätes 6. Jh. v. Chr., Bronze, H 16,0 cm

Aus Olympia, Phidiaswerkstatt (1956)

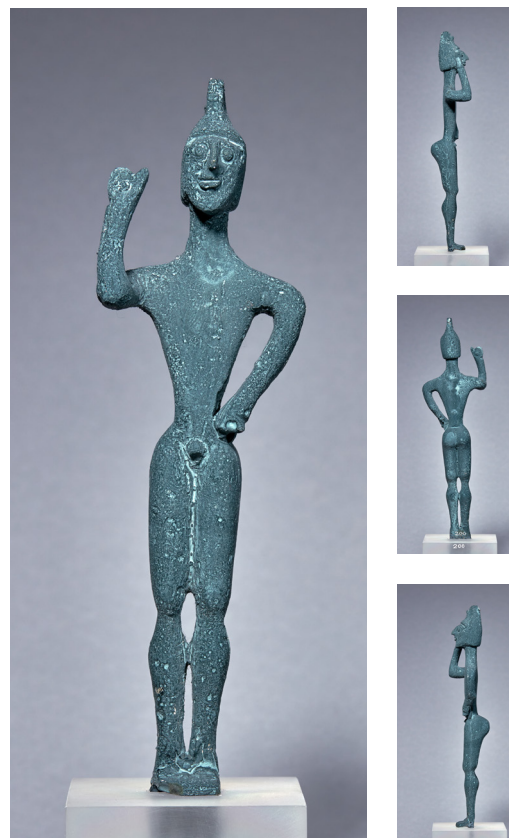
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 3401



## 2.37 Krieger

Wie die Ansatzplatte an den Füßen zeigt, schmückte die Figur einst den Ringhenkel eines Dreifußes. Reste einer Niete sind noch zu erkennen. Bis auf einen dreigeteilten Gürtel ist der Mann unbekleidet. In der linken Hand hielt er die Zügel eines Pferdes und in der Rechten einen zum Angriff erhobenen Speer. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 199 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Mitte 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 14,4 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall II (1960)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4600



## 2.38 Krieger

Wie die Ansatzplatte an den Füßen zeigt, schmückte die Figur einst den Ringhenkel eines Dreifußes. Reste der Niete sind noch zu erkennen. Bis auf den Helm ist der Mann unbekleidet. In der linken Hand hielt er die Zügel eines daneben stehenden Pferdes und in der Rechten einen zum Angriff erhobenen Speer. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 200 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Ende 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 23,3 cm  
 Aus Olympia, Südostbezirk, Raum östlich des südlichen Mosaiksaales (1964)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5600





## 2.39 Sirene

Solche Flügelwesen stellten ursprünglich den Gott Assur mit der geflügelten Sonnenscheibe dar. Die Griechen sahen in ihnen vermutlich eher Sirenen oder Harpyien. Sie dienten als Schmuck großer Kessel, auf deren Rand sie aufgesetzt waren. Mit der Öse auf ihrer Oberseite konnte der Kessel über das Feuer gehängt werden. Das Exemplar hier ist eines der größten, die in Olympia gefunden wurden. Die Sirene ist in einem Stil gearbeitet, der in hethitischen Gebieten verbreitet war.

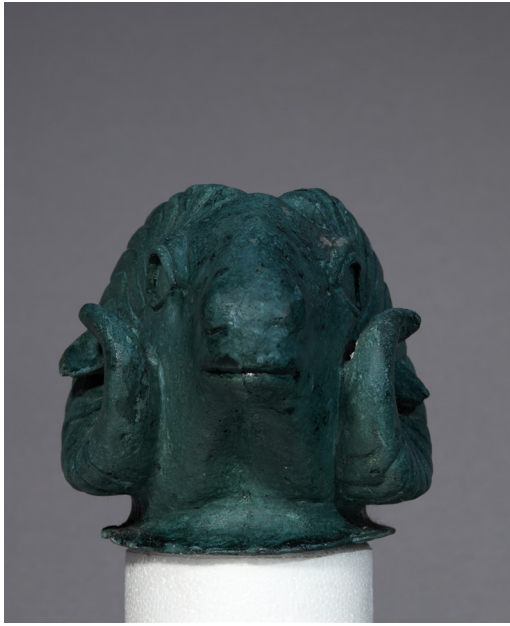
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 151 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 2. Hälfte 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 14,0 cm, B 25,5 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall II (1959)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4260



## 2.40 Sirene

Siehe Kat. 2.39. Die Sirene ist in einem Stil gearbeitet, der in Griechenland verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 152 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 1. Hälfte 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 6,0 cm, B 20,3 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall (1937)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 28



## 2.41 Widderprotome

Die Protome zierte einst zusammen mit anderen die Schulter eines großen Bronzekessels. Die Augen waren ursprünglich in einem anderen Material eingesetzt und sind heute verloren.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 193 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Frühes 6. Jh. v. Chr., Bronze, H 10,1 cm  
 Aus Olympia, Südostgebiet, Brunnen 19 (1964)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5668



## 2.42 Greifenprotome

Der Greifenkopf schmückte einst einen großen Kessel. Er war gegossen und auf einen getriebenen und heute verlorenen Hals aufgesetzt. Es handelt sich um das älteste Exemplar, was in dieser Mischtechnik bekannt ist. Ältere Greifenköpfe sind komplett getrieben. Vom Kopf fehlen nur die eingelegten Augen und der Stirnknauf. Die Protome ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 143 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 1. Hälfte 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 22,0 cm  
 Aus Olympia, Stadion, Südwestecke (1952)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 2358



## 2.43 Greifenprotome

Der Greifenkopf schmückte einst einen großen Kessel. Der Kopf war gegossen und auf einen getriebenen und heute verlorenen Hals aufgesetzt. Die Protome ist in einem Stil gearbeitet, der möglicherweise in der Umgebung von Korinth verbreitet war.

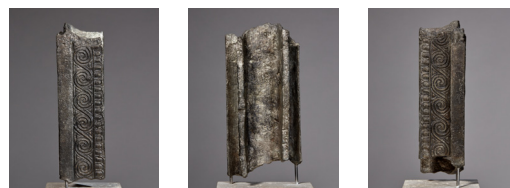
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 144 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Mitte 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 27,8 cm

Aus Olympia, Stadionsüdwall (1938)

Linkes Ohr: Aus Olympia, Stadionnordwall (1959)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 145



## 2.44 Dreifußbein

Im oberen Feld des Dreifußbeins ist ein Hund vor einem sich aufbäumenden Pferd und im untersten eine Schlange zu erkennen. Vielleicht handelt es sich um Pegasos und Medusa. Die Stilisierung des Löwenkopfes der Chimäre und das Motiv des mit den Vorderbeinen einknickenden Stieres im dritten Bildfeld zeigen assyrischen Einfluss. Tatsächlich ist der Dreifuß aber wohl im griechischen Mutterland entstanden.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 161 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Ende 7. Jh. v. Chr., Bronze, H 16,4 cm B 7,9 cm

Aus Olympia, Südostbezirk (1962/1963)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5314





## 2.45 Dreifußbein

Bei den beiden Behelmsen im oberen Bildfeld des Dreifußbeins mit Kesselansatz könnte es sich um Apollon und Herakles im Streit um den Dreifuß handeln. Im 8. Jahrhundert v. Chr. hatten die Mythen allerdings noch nicht ihre kanonische Form angenommen. Die Figuren sind in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Korinth verbreitet war, weisen aber auch östliche Einflüsse auf.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 191 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 2. Hälfte 8. Jh. v. Chr., Bronze, H 46,7 cm B (Fuß unten) 9,4 cm, Dm Kessel ergänzt ca. 80 cm

Aus Olympia, in der archaischen Schicht des Stadions (1936–1942)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1730



## 2.46 Dreifußbein

In den Bildfeldern auf dem Dreifußbein wechseln sich Tier- mit Mythenszenen ab. Neben dem nicht näher zu benennenden Krieger mit Pferd ist Odysseus unter dem Widder zu sehen, wie er aus der Höhle des Polyphem flieht. Im untersten Bildfeld ist Medusa zusammen mit Pegasos dargestellt. Darunter sind noch die Ansätze der abgebrochenen Löwentatze zu erkennen, auf der das Bein stand. Die Figuren sind in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Korinth verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 192 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 600 v. Chr., Bronze, H 56,6 cm B 9,0 cm

Aus Olympia, Südostgebiet, Brunnen 58 (1900–1970)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 7000



## 2.47 Löwentatze von Stabdreifuß

Oben sind noch die Reste der drei Eisenstäbe zu sehen, die die Löwentatze mit zwei anderen Füßen verbunden. Sie gehörten zu einem sog. Stabdreifuß, der einen Kessel trug. Die Eisenstäbe sind mit Blei in die bronzene Tatze eingelassen. Auch an den hinteren Auslegern ist eine Aufnahme für einen Eisenstab erkennbar. Die Tatze ist eventuell einem Stil zuzuordnen, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 194 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Mitte 6. Jh. v. Chr., Bronze/Eisen/Blei, H 24,3 cm  
 Aus Olympia, Südostgebiet (1965)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 6101



## 2.48 Silen

Die drei motivisch und stilistisch ähnlichen Silenen mit Trinkhorn in der linken Hand (Kat. 2.48–2.50) schmückten vermutlich das gleiche Gefäß, auch wenn sie in der Qualität leicht voneinander abweichen. Die leicht gebogenen Unterseiten der Figuren lassen darauf schließen, dass sie einst auf der Schulter eines halslosen Beckens oder Kessels angebracht waren. Die Statuetten sind in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 153 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 530 v. Chr., Bronze, H 5,1 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall II, Osthälfte (1959)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4200



## 2.49 Silen

Siehe Kat. 2.48.

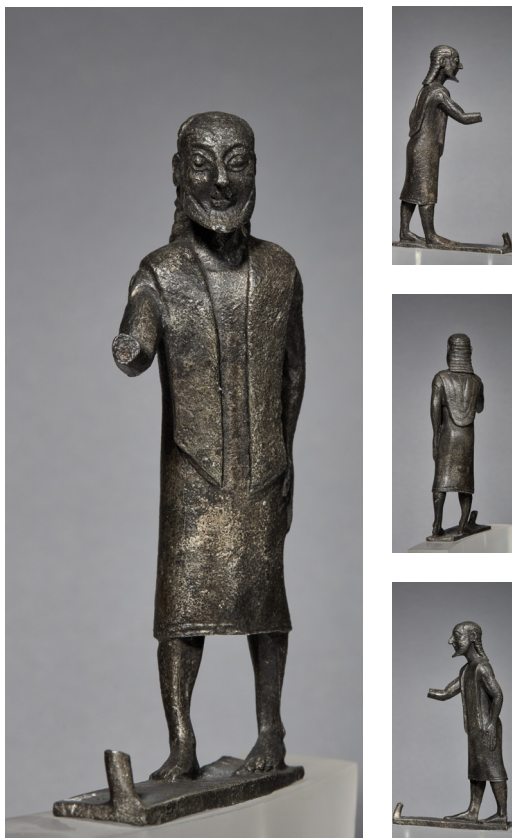
**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 154 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 530 v. Chr., Bronze, H 5,1 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall II, Westhälfte (1959)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4232



## 2.50 Silen

Siehe Kat. 2.48.

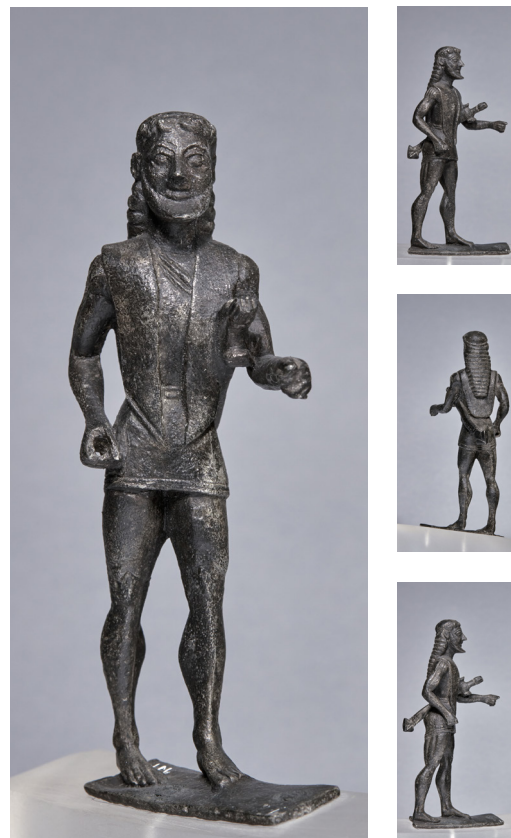
**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 205 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 530 v. Chr., Bronze, H 5,1 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall II, Westhälfte (1960)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4700



## 2.51 Alter Mann

Der Mann und der Krieger Kat. 2.52 stammen aus einem Figurenensemble, das den Rand eines großen offenen Kessels schmückte. Von diesem wurde wahrscheinlich 1960 ein Teil am Westende des Stadionnordwalles gefunden. Dazu passen das Format, die Nieten und die leicht abfallende Standplatte. Mutmaßlich war eine mythische Szene dargestellt. Die Statuetten sind in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 158 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 550 v. Chr., Bronze, H 13,9 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall (1937)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 25



## 2.52 Krieger

Der Krieger hielt vermutlich eine Lanze in der Linken und trug eventuell noch einen Schild am rechten Arm. Siehe Kat. 2.51.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 157 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 550 v. Chr., Bronze, H 14,3 cm  
 Aus Olympia, Stadion, nördlich des westlichen Auslaufs der Laufbahn (1960)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5000





## 2.53 Teil eines Kesseluntersatzes

Die Streben verbanden einst die Füße eines Kesseluntersatzes. Die Figuren darauf sind in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 195 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 450 v. Chr., Bronze, H 28,6 cm, Br 34,5 cm  
Aus Olympia, Südostbezirk, Brunnen 29 (1900–1970)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 6100



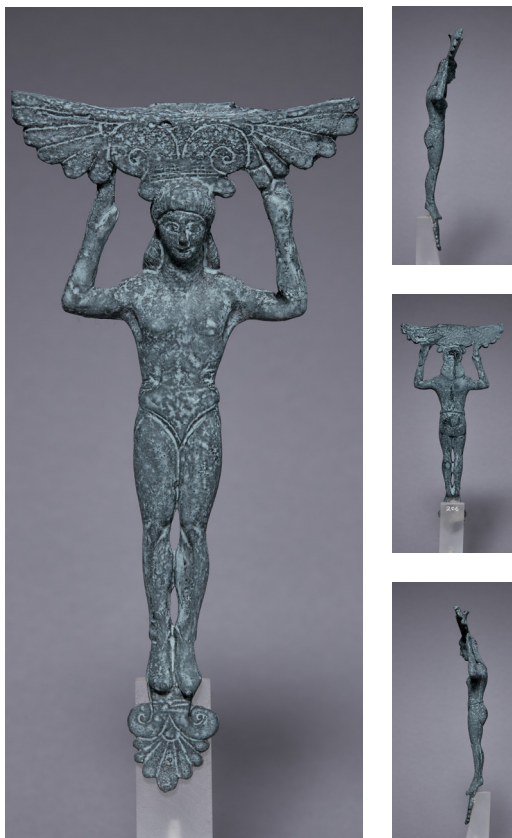
## 2.54 Gerätefuß

Der Fuß war Teil eines Weihrauchspenders oder eines Kandelabers. Drei solcher Füße trugen einen pyramidalen Aufbau aus Bronzeblechen. An deren Spitze befand sich das Weihrauchbecken oder die Aufnahme für die Lampe. Die Bleche waren durch Nieten an den Flügeln und zwischen den Armen der Figur am Fuß fixiert. Der Fuß ist in einem Stil gearbeitet, der in Etrurien verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 197 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 480–460 v. Chr., Bronze, H 11 cm  
Aus Olympia, Südostbezirk, neronische Villa, Mosaiksaal (1939)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1001





## 2.55 Griff

Die Figur diente als Griff einer Schale, die vermutlich zum Händewaschen genutzt wurde. Ein solch anthropomorph gebildeter Griff war üblich, jedoch wurden in der Regel Männer dargestellt. Hier handelt es sich um eine Frau mit einer Art Unterhose, die einzigartig in der griechischen Kunst ist. Der Griff ist in einem Stil gearbeitet, der auf der Peloponnes verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 206 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 500 v. Chr., Bronze, H 18 cm  
 Aus Olympia, westlich von Bau C (1900–1970)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 3004



## 2.56 Stützfigur

Die Statue diente als Stützfigur für ein großes Becken. Auf einer Basis sind drei Löwen zu rekonstruieren, auf deren Rücken je eine Frauenfigur stand. Diese trugen ein Becken mit einem Durchmesser von ca. 90 cm. Das Becken ist die früheste uns bekannte Marmorweihung in Olympia. Die Stützfigur ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Gips, Inv. 437  
**Original** 2. Hälfte 7. Jh. v. Chr., lakonischer Marmor, urspr. H 49–50 cm  
 Oberkörper und Kopf:  
 Aus Olympia, Vorhalle des Bouleuterions (1878)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Sk 1042  
 Unterkörper:  
 Aus Olympia, nachantike Mauer oberhalb der Echohalle (1880)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. Sk 1495



## 2.57 Sphinx

Der Kalathos auf dem Kopf der Sphinx weist sie als Stützfigur eines uns unbekanntes Gerätes oder Gefäßes aus. Vermutlich sind damit auch die nach hinten gestreckten Flügel zu erklären, die nicht wie üblich nach oben schwingen. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Sparta verbreitet war.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 204 (1972 in der Ausstellung)

**Original** 540–530 v. Chr., Bronze, H 8,7 cm

Aus Olympia, Südostbezirk (1962/1963)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5300



## 2.58 Assyrischer Helm

Den trichterförmigen Bronzehelm erbeuteten die Athener zu Beginn des 5. Jhs. v. Chr. von den Persern, die in der Inschrift als Meder bezeichnet werden. Bei dem Helm, der bis auf die abgebrochene Spitze sehr gut erhalten ist, muss es sich um ein originales Beutestück aus den Perserkriegen handeln.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 163 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 500 v. Chr., Bronze, H 23,1 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall (1960)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5100

Inschrift: ΔΙΙ ΑΘΕΝΑΙΟΙ ΜΕΔΟΝ ΛΑΒΟΝΤΕΣ

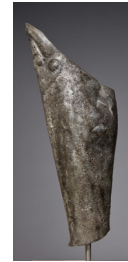
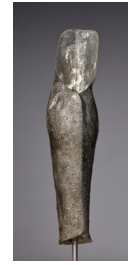
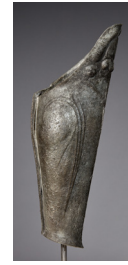
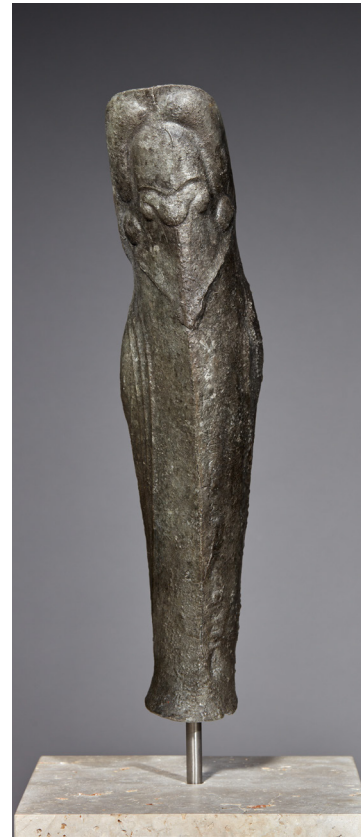
Übersetzung: Dem Zeus [weihten dies] die Athener [aus der Beute] von den Medern.



## 2.59 Korinthischer Helm

Der Helm folgt dem weit verbreiteten korinthischen Typus, der nach der Stadt Korinth benannt ist und in ganz Griechenland beliebt war. Der Helmrand dieses frühen Exemplars wird von einem gepunzten Zungenband und zwei Punktreihen gesäumt. Die Herkunft und der Stifter dieses Helms sind unbekannt.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 162 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 625–600 v. Chr., Bronze, H 22,2 cm  
 Aus Olympia, aus einem Brunnen im Südosten der Altis (1965)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 7030



## 2.60 Korinthische Beinschiene

Auf der Beinschiene verläuft vertikal eine Inschrift. Knie und Waden sind durch Linien und Wülste abgesetzt. Wann die Beinschiene von den siegreichen Argivern nach einer kriegerischen Auseinandersetzung mit den Korinthern geweiht wurde, ist nicht bekannt.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 145 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 500 v. Chr., Bronze, L 39,5 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall (1959)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4462  
 Inschrift: ΤΑΡΓΕΙΟΙ ΑΝΕΘΕΝ ΤΟΙ ΔΙΙ ΚΟΡΙΝΘΟΘΕΝ  
 Übersetzung: Die Argiver weihten [dies] dem Zeus aus der Beute der Korinther.





## 2.61 Rammbock

Der Stoßkeil mit Zacken wurde auf einen hölzernen Tragbalken aufgesetzt und diente als Rammbock. Zwei Widderköpfe verzieren das Kriegsgerät. Ob der Rammbock ein Beutestück war oder von den siegreichen Stiftern selbst als Kriegsgerät genutzt wurde, lässt sich nicht mehr entscheiden.

**Abguss** Kolorierter Gips, Inv. 190 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 500–450 v. Chr., Bronze, L 24,2 cm  
 Aus Olympia, Stadionwestwall (1952)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 2360



## 2.62 Gürtelschmuck

Solche Scheiben wurden früher als Schallbecken (Kymbala) oder Schildbuckel gedeutet. Wahrscheinlich handelt es sich aber um Schmuckelemente, die sowohl von Männern als auch von Frauen auf breiten Trachtgürteln getragen wurden.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 148 a (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 700 v. Chr., Bronze, Dm 15,2 cm  
 Aus Olympia, Stadionnordwall, Brunnen (1960)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4562



## 2.63 Gürtelschmuck

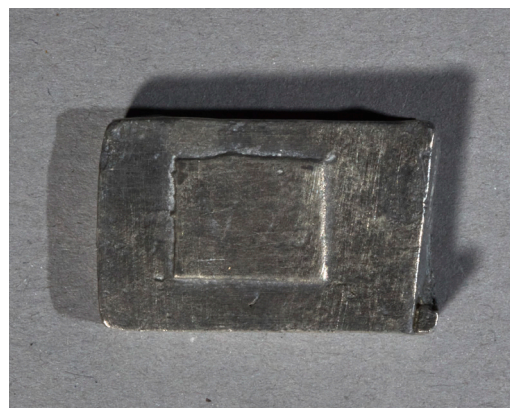
Siehe Kat. 2.62.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 148 b (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 700 v. Chr., Bronze, Dm 15,0 cm

Aus Olympia, Stadionordwall, Brunnen (1960)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5015



## 2.64 Silbergewicht

Die Buchstabenform der Inschrift ist aus Aigina bekannt. Das ursprüngliche Gewicht lag daher wahrscheinlich bei fünf aiginetischen Drachmen und damit bei 31,185 g. Die Gewichtsreduktion auf 27 g ist eventuell auf eine veränderte Gold-/Silberrelation am Ende des peloponnesischen Krieges zurückzuführen. Das neue Gewicht entspricht dem zwölf-fachen eines attischen Triobolons (= drei Obolen = eine halbe Drachme).

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 183 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 425 v. Chr., Bronze, L 3,0 cm, B 1,9 cm, H 0,6 cm, Gewicht 27 g (ursprünglich 31,185 g)

Aus Olympia, Südhalle (1938)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. V 23

Inschrift: ΔΙΟΣ

Übersetzung: Gott (= Zeus)





## 2.65 Bronzegewicht

Das Gewicht entspricht etwa einer halben attischen Mine.

Siehe *Gewichte* S. 156.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 184 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 450–350 v. Chr., Bronze, L 6,0 cm, B 4,2 cm, H 1,2 cm, Gewicht 231 g  
 Aus Olympia, nördlich der Südhalle (1939)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1073  
 Inschrift: ΔΙΟΣ Ο  
 Übersetzung: Gott (= Zeus) O (als Markierung)



## 2.66 Bronzegewicht

Das Gewicht entspricht etwa einer halben attischen Mine.

Siehe *Gewichte* S. 156.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 185 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 450–350 v. Chr., Bronze, L 5,1 cm, B 5,2 cm, H 1,6 cm, Gewicht 240 g  
 Aus Olympia, nördlich der Südhalle (1939)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 1068  
 Inschrift: ΔΙΟΣ Ο  
 Übersetzung: Gott (= Zeus)



## 2.67 Bronzegewicht

Das Gewicht entspricht etwa einer halben Mine eines kombinierten attisch-aignetischen Gewichtssystems.

Siehe *Gewichte* S. 156.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 186 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 410–350 v. Chr., Bronze, L 4,9 cm, B 5,1cm, H 1,6 cm, Gewicht 247 g  
 Aus Olympia, vor der Südostecke der Südhalle (1939)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 706  
 Inschrift: ΔΙΟΣ ΚΑΛ  
 Übersetzung: Gott (= Zeus) KAL (als Markierung)



## 2.68 Diskos

Durchmesser und Gewicht des Diskos legen nahe, dass er für jugendliche Werfer gedacht war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 147 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 6.–5. Jh. v. Chr., Bronze, Dm 16,7 cm, Gewicht 1,860 kg  
 Aus Olympia, Südostbezirk (1963–1964)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 5704





## 2.69 Diskos des Asklepiades

Die Inschrift auf der Vorderseite wurde bereits mit dem Diskos zusammen gegossen. Vermutlich trugen mehrere Diskoi, die für die Wettbewerbe verwendet wurden, diese Inschrift. Der Alytarch war wohl in der Kaiserzeit der oberste Leiter der Olympischen Spiele. Nachdem Poplios Asklepiades im Fünfkampf gewann, weihte er den Diskos, mit dem er siegte, dem Zeus. Die entsprechende Inschrift auf der Rückseite wurde nachträglich angebracht und ist nicht so sorgfältig ausgeführt wie die erste. Sie erwähnt die 255. Olympiade, deren Spiele 241 n. Chr. stattfanden.

Die beiden Inschriften gehören zu den wenigen Belegen für eine zweite Zeitrechnung, die den Beginn der Olympischen Spiele nicht in das Jahr 776 v. Chr., sondern

in das 2. Jahrtausend v. Chr. setzt. Wenn die 456. Olympiade in der ersten Inschrift auch die von 241 n. Chr. meint, dann hätte nach dieser Zählung die erste im Jahr 1583 v. Chr. stattgefunden. Ab dem Hellenismus gab es bei den griechischen Städten und Heiligtümern die Tendenz, sich auf immer ältere Traditionen zurückzuführen.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 146 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Vor 241 n. Chr., Bronze, Dm 34 cm, Dicke 0,5–1,3 cm, Gewicht 5,707 kg

Aus Olympia, am Südwesttor der Altis (1879)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 7567

Inschrift Vorderseite: ΔΙΙ ΟΛΥΜΠΙΩ ΑΛΥΤΑΡΧΟΥ ΦΛ ΚΡΕΙΒΩΝΙΑΝΟΥ  
ΣΥΝΓΕΝΟΥΣ ΣΥΝΚΛΗΤΙΚΩΝ ΚΑΙ ΥΠΑΤΙΚΩΝ ΟΛΥΜΠΙΑΔΟΣ ΥΝΣ

Übersetzung: Dem Olympischen Zeus unter Fl(avius) Scribonianus dem Alytarchen, Verwandter von Senatoren und Konsularen. In der 456. Olympiade

Inschrift Rückseite: ΠΟΠΛ ΑΣΚΛΗΠΙΑΔΗΣ ΚΟΡΙΝΘΙΟΣ ΠΕΝΤΑΛΟΣ  
ΕΥΧΑΡΙΣΤΗΡΙΟΝ ΔΙΕΙ ΟΛΥΜΠΙΩ, ΟΛ CNE

Übersetzung: Popl(ios) Asklepiades aus Korinth, Sieger im Fünfkampf, dem olympischen Zeus zum Dank, in der 255. Olympiade



## 2.70 Diskos

Der Diskos gehört zu den schwersten bekannten seiner Gattung. Da er nicht verziert oder beschriftet ist, ist davon auszugehen, dass er tatsächlich als Sportgerät eingesetzt wurde und kein reines Weihgeschenk war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 187 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Datierung unbekannt, Bronze, Dm 32,3 cm, Dicke 1,0–1,3 cm, Gewicht 6,63 kg  
 Aus Olympia, am Stylobat des Heraion (1936)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum



## 2.71 Sprunggewicht des Akmatidas

Das Sprunggewicht weihte Akmatidas nach dem Sieg im Fünfkampf vermutlich dem Zeus. Akmatidas lag entweder nach vier Disziplinen uneinholbar vorne, so dass das abschließende Ringen – im staubigen Sand – gar nicht mehr stattfand, oder er wurde dort kein einziges Mal zu Boden gezwungen.

**Abguss** Kolorierter Zement, Inv. 188 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 500 v. Chr., Schiefergneis, L 25 cm, H 10 cm, Gewicht 4,629 kg  
 Aus Olympia, nördlich vom Stadion (1937)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. S 47  
 Inschrift: ΑΚΜΑΤΙΔΑΣ ΛΑΚΕΔΑΙΜΟΝΙΟΣ ΝΙΚΟΝ ΑΝΕΘΕΚΕ ΤΑ ΠΕΝΤΕ ΑΣΣΚΟΝΙΚΤΕΙ  
 Übersetzung: Akmatidas aus Sparta siegte im Fünfkampf, ohne sich staubig zu machen.



## 2.72 Sprunggewicht

Solche Gewichte hielten die Athleten beim Weitsprung in den Händen.  
Siehe *Disziplinen* S. 130.

**Abguss** Kolorierter Zement, Inv. 189 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 1. Hälfte 5. Jh. v. Chr., Stein, L 26,3 cm  
Aus Olympia, Südostbezirk, aus einem Brunnen nördlich des Oktogons (1963–1964)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. S 105



## 2.73 Stein des Bybon

Die Inschrift ist in einem alten Dialekt geschrieben, der vermutlich aus der Gegend von Elis stammt. Daher hat Bybon wahrscheinlich auch kein Ethnikon angegeben. Siehe *Bybon* S. 138.

**Abguss** Gips, Inv. 142 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 7. Jh. v. Chr., Stein, H 33 cm, B 68 cm, T 39 cm, Gewicht 143 kg  
Aus Olympia, südöstlicher Teil des Pelopions (1879)  
Heute: Olympia, Archäologisches Museum  
Übersetzung der Inschrift: Bybon hat mich mit einer Hand über den Kopf geworfen, der Sohn des Pholas





## 2.74 Inschriften der Nike des Paionios

Die Inschrift berichtet, dass die Nike-statue von den siegreichen Einwohnern der beiden Städte Messene und Nau-paktos geweiht wurde. Darunter wird der Künstler der Statue genannt. Siehe *Paionios-Inschriften* S. 160.

**Abguss** Gips, Inv. 139 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 420 v. Chr., Kalkstein, H Pfeiler 845 cm

Aus Olympia, in der Altis verbaut (1875)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum

Inschrift: ΜΕΣΣΑΝΙΟΙ ΚΑΙ ΝΑΥΠΑΚΤΙΟΙ ΑΝΕΘΕΝ ΔΙΙ ΟΛΥΜΠΙΩΙ

ΔΕΚΑΤΑΝ ΑΠΟ ΤΩΜ ΠΟΛΕΜΙΩΝ

ΠΑΙΩΝΙΟΣ ΕΠΟΙΗΣΕ ΜΕΝΔΑΙΟΣ ΚΑΙ ΤΑΚΡΩΤΗΡΙΑ ΠΟΙΩΝ ΕΠΙ ΤΟΝ ΝΑΟΝ ΕΝΙΚΑ:

Übersetzung: Die Messener und Naupaktier weihten [dies] dem olympischen Zeus aus dem Zehnten der Kriegsbeute.

Paionios von Mende hat [dies] gemacht und er siegte [im Künstleragon] um die Akrotere des Tempels.

## 2.75 Inschrift des Philonides

Die eigentliche Weihung ist verloren und nur die Inschrift erhalten. Da der Sockel in der Antike als Baustein wiederverwendet wurde, ist auch der ursprüngliche Ort der Aufstellung unbekannt.

Siehe *Statuenweihungen* S. 158.

**Abguss** Gips, Inv. 140 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 330 v. Chr., Sandstein, H 35 cm

Aus Olympia, in der Altis verbaut (1879)

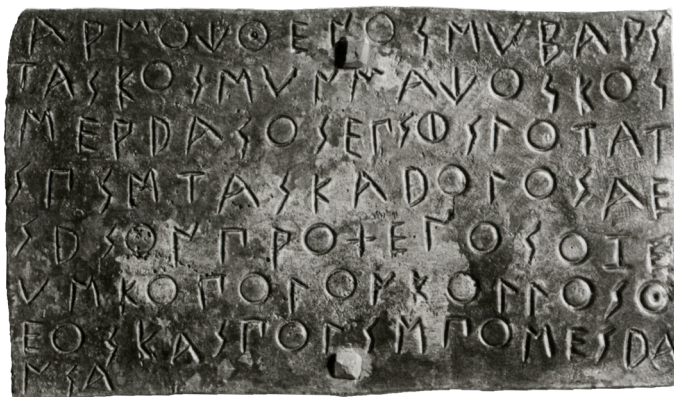
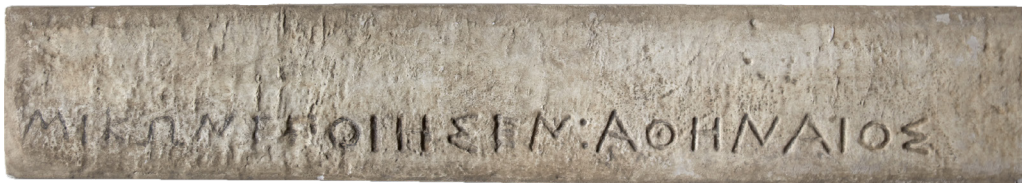
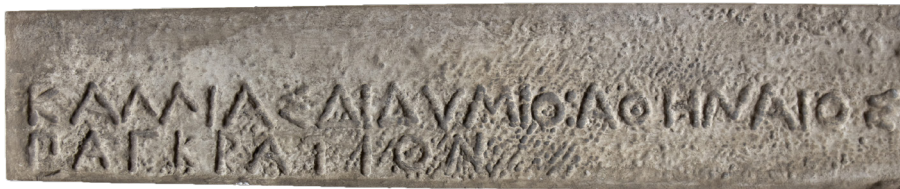
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. 579

Inschrift: ΒΑΣΙΛΕΩΣ ΑΛΕ[ΧΑΝΔΡΟΥ] ΗΜΕΡΟΔΡΟΜΑΣ

ΚΑΙ ΒΗΜΑΤΙΣΤΗΣ ΤΗΣ ΑΣΙΑΣ ΦΙΛΩΝΙΔΗΣ ΖΩΙΤΟΥ ΚΡΗΣ

ΧΕΡΣΟΝΑΣΙΟΣ ΑΝΕΘΗΚΕ ΔΙΙ ΟΛΥΜΠΙΩΙ

Übersetzung: Philonides, Sohn des Zotos, Kurier Alexanders des Großen und Bematist in Asien, aus Chersonnesos hat [es] dem olympischen Zeus geweiht.



## 2.76 Inschriften des Kallias

Die beiden Inschriften waren auf einer Marmorbasis angebracht, die die Siegerstatue für den Athener Kallias trug, der 472 v. Chr. in Olympia im Pankration siegreich war. Außer der Inschrift sind nur die Befestigungsspuren für die Füße der Statue erhalten.

Siehe *Statuenweihungen* S. 159.

**Abguss** Gips, Inv. 141 a–b (1972 in der Ausstellung)

**Original** Kurz nach 472 v. Chr., Marmor, H 31 cm

Aus Olympia, ca. 30 m östlich des Zeustempels (1877)

Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. 119

Inschrift: ΚΑΛΛΙΑΣ ΔΙΔΥΜΙΟ ΑΘΗΝΑΙΟΣ ΠΑΓΚΡΑΤΙΟΝ

ΜΙΚΩΝ ΕΠΟΙΗΣΕΝ ΑΘΗΝΑΙΟΣ

Übersetzung: Kallias, der Sohn des Didymios, der Athener [siegte im] Pankration

Mikon, der Athener, hat [die Statue] gemacht.

## 2.77 Urkunde von Sybaris

Die Urkunde beinhaltet einen Vertrag zwischen der unteritalischen Stadt Sybaris und ihren Bundesgenossen. Bei ihr handelt es sich vermutlich um eine Kopie, die ursprünglich am Schatzhaus von Sybaris angebracht gewesen sein könnte.

Siehe *Sybaris* S. 166.

**Abguss** Koloriertes Zinn (?), Inv. 164 (1972 in der Ausstellung, heute verschollen)

**Original** vor 510 v. Chr., Bronze, H 8,8 cm

Aus Olympia, Stadionnordwall (1960)

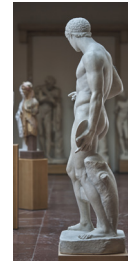
Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 4750



### 3.1 Startender Läufer

Die Inschrift auf dem rechten Schenkel weist die Statuette als Weihgeschenk an Zeus aus. Vermutlich wurde sie von einem siegreichen Läufer geweiht. Die Statuette ist in einem Stil gearbeitet, der in der Umgebung von Argos verbreitet war.

**Abguss** Koloriertes Zinn, Inv. 160 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 500 v. Chr., Bronze, H 10,2 cm  
 Aus Olympia, nordwestlich des Stadions (1936)  
 Heute: Olympia, Archäologisches Museum Inv. B 26  
 Inschrift: ΤΟ ΔΙΟΣ ΙΜΙ  
 Übersetzung: Ich gehöre Zeus.



### 3.2 Antretender Diskuswerfer

Der Sportler hält den Diskos in seiner linken Hand und tritt einen Schritt nach vorne, bereit für den Wurf. Der Kopf gehört nicht zu der Statue und wurde ihr erst in der Neuzeit aufgesetzt. Das griechische Vorbild für den Körper war vermutlich ein bronzenes Denkmal für einen Diskuswerfer, das anlässlich seines Sieges aufgestellt worden war.

**Abguss** Gips, Inv. 34 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Römische Kopie nach einem griechischen Vorbild um 400 v. Chr., Marmor, H 179 cm  
 Aus Rom (1771)  
 Heute: Rom, Vatikanische Museen Inv. 2349



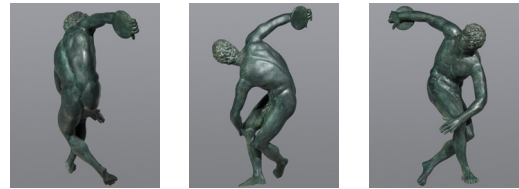
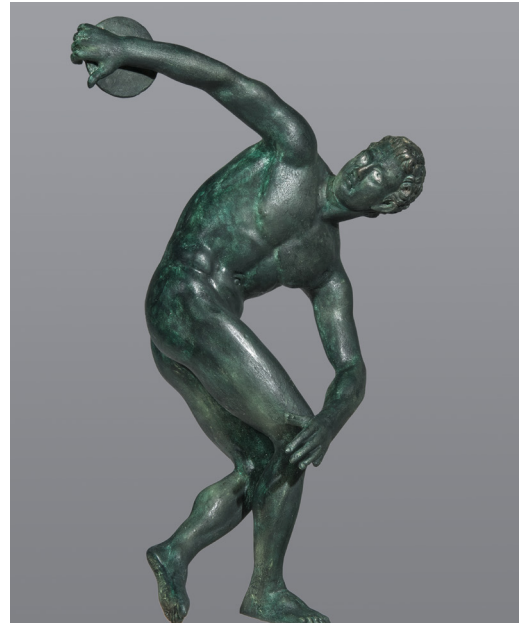


### 3.3 Diskuswerfer (Rekonstruktion)

Abgüsse von römischen Kopien des Diskobol des Myron, wurden zu einer neuen Statue zusammengefügt. Die Originale befinden sich heute im Thermenmuseum in Rom, in Florenz und im Britischen Museum in London. Der Münchner Gipsabguss ist ein Rekonstruktionsversuch, der auf den Forschungen von Adolf Furtwängler (1853–1907) im Münchner Abgussmuseum beruht. Siehe *Diskobol* S. 34.

**Abguss** Gips, Inv. 134 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Mehrere römische Kopien nach einem griechischen Original 460–450 v. Chr., Marmor, H 156 cm



### 3.4 Diskuswerfer

Die kleinformatige Nachbildung des Diskobol des Myron (Kat. 3.3) entstand in römischer Zeit. Sie gibt das Bewegungsmotiv des Vorbildes weitgehend getreu wieder. Der Kopf weist Porträtzüge auf, die typisch für die 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts n. Chr. sind. Der rechte Fuß und der Diskos sind modern ergänzt.

**Abguss** Gips, Inv. 1385

**Original** 2. Hälfte 2. Jh. n. Chr., Bronze, H 30 cm

Fundort und -jahr: unbekannt

Heute: München, Staatliche Antikensammlungen Inv. NI 3012



### 3.5 Fünfkampfrelied

Das Relief stammt von einer Statuenbasis, die auf einem rechteckigen Pfeiler stand. Vier unbekleidete junge Männer zeigen typische Szenen aus den Sportarten, die zum Pentathlon, dem Fünfkampf, gehörten: In der Mitte ringen zwei Athleten miteinander, rechts prüft ein Speerwerfer die Wurfschlinge seines Speeres, links steht ein Läufer in der antiken Starthaltung.

**Abguss** Gips, Inv. 137 b (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 510–500 v. Chr., Marmor, H 29 cm  
 Aus Athen, Kerameikos (1920)  
 Heute: Athen, Nationalmuseum Inv. 3476

### 3.6 Ballspielerrelief

Das Relief stammt von derselben Statuenbasis wie Kat. 3.5. Sechs unbekleidete junge Männer stehen sich in zwei Mannschaften zu je drei Spielern gegenüber. Der linke holt zu einem weiten Wurf aus, während seine beiden Mitspieler vorwärtslaufen. Die beiden Spieler am rechten Reliefrand strecken die Hände aus, um den Ball zu fangen. Der Mitspieler links von ihnen geht rückwärts.

**Abguss** Gips, Inv. 137 a (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 510–500 v. Chr., Marmor, H 29 cm  
 Aus Athen, Kerameikos (1920)  
 Heute: Athen, Nationalmuseum Inv. 3476





### 3.7 Hockeyspielerrelief

Das Relief stammt von einer Statuenbasis, die auf einem rechteckigen Pfeiler stand. Sechs unbedeckte junge Männer spielen mit am Ende gebogenen Schlägern und einem Ball. Vermutlich ähnelte das Spiel dem heutigen Hockey.

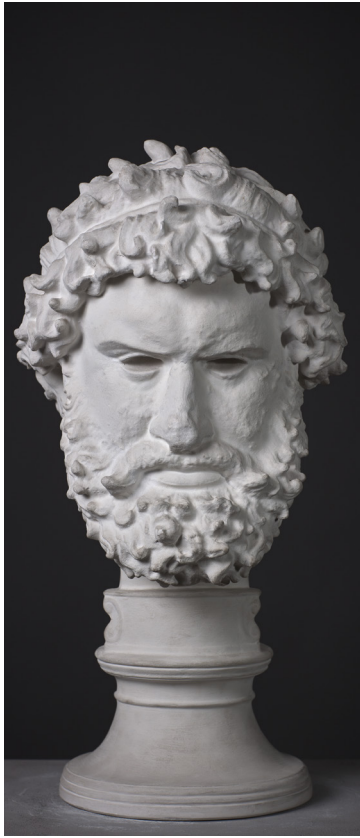
**Abguss** Gips, Inv. 138 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 510–500 v. Chr., Marmor, H 29 cm  
 Aus Athen, Kerameikos (1922)  
 Heute: Athen, Nationalmuseum Inv. 3477



### 3.8 Faustkämpfer

Der bärtige Schwerathlet sitzt erschöpft auf einem (rekonstruierten) Felsen und trägt harte, lederne Schlagriemen. Er hat Wunden im Gesicht und an den Ohren. Der Faustkampf galt als eine der härtesten Disziplinen, auch wenn die Schläge nur auf den Kopf, nicht aber auf darunter liegende Körperteile zielen durften.

**Abguss** Gips, Inv. 132 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Um 50 v. Chr., Bronze, H 128 cm  
 Aus Rom, vom Quirinal (1884)  
 Heute: Rom, Nationalmuseum Inv. 1055



### 3.9 Kopf eines Faustkämpfers

Der Kopf zeigt einen bärtigen Faustkämpfer mit dem Siegeskranz aus Olivenzweigen, dessen Blätter angestiftet waren. Die kleinen Augäpfel waren gesondert gearbeitet und eingelegt. Der Kopf gehörte vermutlich zu einer Siegerstatue. Dass es sich um einen Faustkämpfer gehandelt haben muss, zeigen die flach gedrückte Nase und die knorpeligen Ohren.

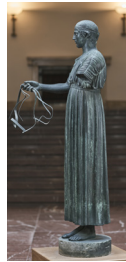
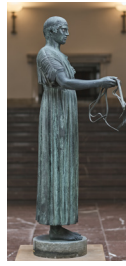
**Abguss** Gips, Inv. 133 (Der Abguss ersetzt seit 1984 den ursprünglichen, kolorierten Abguss der Ausstellung von 1972)  
**Original** Um 320 v. Chr., Bronze, H 28 cm  
 Aus Olympia, nördlich des Prytaneions (1880)  
 Heute: Athen, Nationalmuseum Inv. 6439



### 3.10 Pankrationgruppe

Ein stehender, bärtiger Athlet verdreht seinem jüngeren Kontrahenten die Arme und zwingt ihn zu Boden. Da der Ältere zudem das rechte Bein des Unterlegenen einklemmt, muss dieser aufgeben. Diese Kampfgriffe waren nur beim Pankration (deutsch: Allkampf) erlaubt, einer schwerathletischen Disziplin.

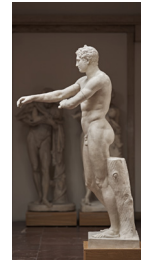
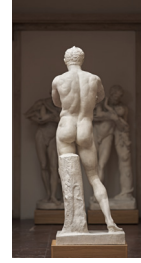
**Abguss** Gips, Inv. 135 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 150–100 v. Chr., Bronze, H 16,5 cm  
 Fundort und -jahr: unbekannt  
 Heute: München, Staatliche Antikensammlungen Inv. SL 18



### 3.11 Wagenlenker

Der Wagenlenker wurde im Apollonheiligtum in Delphi gefunden, wo er einst zusammen mit der Skulptur eines Viergespanns als Siegerstatue aufgestellt war. In der Rechten hält er noch die Reste der Zügel, die Linke ist verloren. Die Augen sind gesondert gearbeitet. Typisch für einen Wagenlenker ist das lange Gewand, das er im Wagen stehend trug.

**Abguss** Bronze, Inv. 124 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** 480–470 v. Chr., Bronze, H 180 cm  
 Aus Delphi (1896)  
 Heute: Delphi, Museum Inv. 3484, 3520 und 3540

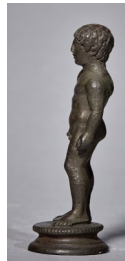
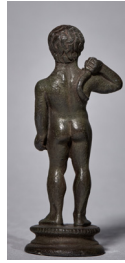
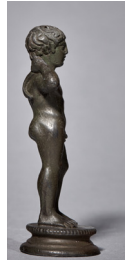
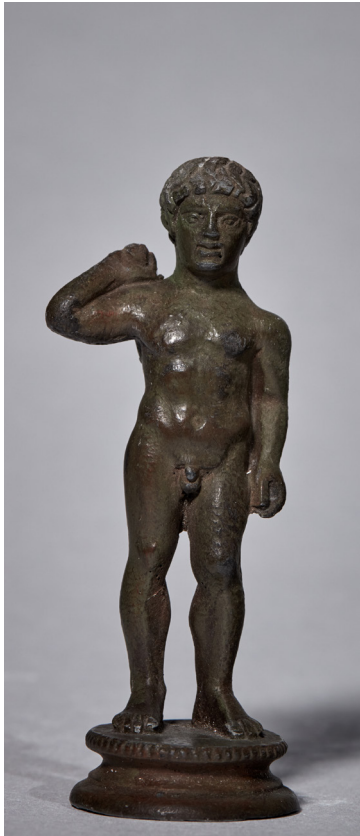


### 3.12 Sog. Schaber (Apoxyomenos)

Ein schlanker, junger Athlet reinigt sich nach dem Wettkampf oder Training mit Hilfe einer Strigilis (deutsch: Schabeisen). Dieses nicht mehr erhaltene Instrument hielt er in der Linken, um an der Unterseite des nach vorn gestreckten rechten Armes entlang zu schaben. Der Kopf mit dem kurzen, lockigen Haar ist leicht geneigt.

**Abguss** Gips, Inv. 136 (1972 in der Ausstellung)  
**Original** Römische Kopie nach einem griechischen Vorbild um 320 v. Chr., Marmor, H 205 cm  
 Aus Rom, Trastevere (1849)  
 Heute: Rom, Vatikanische Museen Inv. 1185





### 3.13 Jüngling mit Strigilis

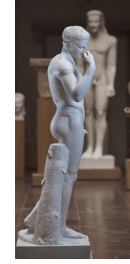
Die etruskische Bronzestatue zeigt einen Sportler, der mit einer Strigilis (deutsch: Schabeisen) seine rechte Schulter reinigt.

**Abguss** Gips, Inv. 208 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Um 450 v. Chr., Bronze, H 9 cm

Fundort und -jahr: unbekannt

Heute: München, Staatliche Antikensammlungen Inv. SL 9



### 3.14 Sog. Diadumenos

Ein nackter Sportler hat beide Arme erhoben, hält die Enden einer Siegerbinde in den Händen und schnürt sie um seinen Kopf. Der berühmte griechische Bildhauer Polyklet schuf diese Statue für einen siegreichen Sportler.

**Abguss** Gips, Inv. 107 (1972 in der Ausstellung)

**Original** Römische Kopie nach einem griechischen Vorbild um 430 v. Chr., Marmor, H 185 cm

Aus Vaison-la-Romaine, Theater (1870)

Heute: London, British Museum Inv. 500







## 4.1 Stater aus Elis

Vorderseite: Adler mit Schlange  
Rückseite: Blitzbündel und die Buch-  
staben F A

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 g/h  
**Original** 480–450 v. Chr., Silber, Dm 2,0–2,2 cm, Gewicht 11,85 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung

## 4.2 Stater aus Elis

Vorderseite: Adler mit Hase  
Rückseite: Blitzbündel und die Buch-  
staben F A

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 a/b  
**Original** 480–450 v. Chr., Silber, Dm 1,8–2,9 cm, Gewicht 11,07 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung



### 4.3 Stater aus Elis

Vorderseite: Adler mit Hase  
Rückseite: sitzende Nike und die Buch-  
staben F A Λ E

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 i/j  
**Original** 480–450 v. Chr., Silber, Dm 1,9–2,5 cm, Gewicht 11,68 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung



### 4.4 Stater aus Elis

Vorderseite: Adler mit Hase  
Rückseite: sitzende Nike und die Buch-  
staben ΛAEION

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 c/d  
**Original** 480–450 v. Chr., Silber, Dm 1,5–2,5 cm, Gewicht 11,55 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung



## 4.5 Stater aus Elis

Vorderseite: Kopf des Zeus  
Rückseite: Adler mit Siegeskranz

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 k/l  
**Original** 465–450 v. Chr., Silber, Dm 2,3–2,4 cm, Gewicht 11,40 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung



## 4.6 Stater aus Elis

Vorderseite: Kopf der Hera  
Rückseite: Blitzbündel im Lorbeerkranz  
und die Buchstaben F A

**Abguss** Kupfer mit Kunststofffüllung und Silberüberzug  
(Galvano), Inv. 1836 e/f  
**Original** 465–450 v. Chr., Silber, Dm 1,7–2,2 cm, Gewicht 12,10 g  
Fundort und -jahr: unbekannt  
Heute: München, Staatliche Münzsammlung